



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inhaber der Zeitung in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Im. Irtreković, in Graz bei K. Kienreich, in Wien bei Anton Anzeiger-Verlag.

Nr. 199 Maribor, Samstag den 3. September 1927 67. Jahrg.

Mensdorff — Präsident der Genfer Herbsttagung

o. G e n f, 2. September. In englischen Völkerverhandlungen wurde anlässlich der Herbsttagung des Völkerverbundes die Kandidatur des Pariser Botschafters von Uruguay lanciert, eine Kandidatur, die von den Amerikanern grundsätzlich abgelehnt wurde. Um diese Meinungsvielfachheit zu glätten, haben die Franzosen die Kandidatur des österreichischen Delegierten M e n s d o r f aufgestellt, der mit aller Bestimmtheit zum diesjährigen Präsidenten der Völkerverbundversammlung gewählt werden wird.

Das Wahlmanifest der Radikalen

g. B e o g r a d, 2. September. In dem gestern von den Radikalen veröffentlichten Wahlaufruf nimmt der Hauptausschuss der radikalen Partei gegen den Ministerpräsidenten B u l i č e v i č eine scharfe Stellung ein, indem er ihn beschuldigt, die Auflösung des Parlaments und die Neuwahlen ohne vorherige Befragung des Hauptausschusses bzw. des Abgeordnetenklaubs bewirkt zu haben. Ferner wird darauf hingewiesen, daß diese Wahlen nach den Kreis- und Gemeindevahlen nicht nötig gewesen wären. Der Aufruf wendet sich sodann gegen den Terror der Polizeibehörden, wobei festgestellt wird, daß die Wahlen vom Jahre 1925, obwohl damals um die Aufrechterhaltung der Vivodanverfassung gekämpft wurde, nicht einem derartigen Druck ausgesetzt gewesen seien als die jetzigen Stichwahlen. In dieser entschiedenen Stellungnahme des Hauptausschusses gegen die Regierung scheint eine Spaltung der Partei in eine Basis- und eine Bulčević-Gruppe nahe bevorzustehen.

Berlin und Genf

o. B e r l i n, 2. September. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Reichskabinetts hat der Außenminister Dr. S t r e s e m a n n über den Stand der Außenpolitik, und zwar vornehmlich über die mit Genf zusammenhängenden Fragen berichtet. Beschlüsse hat der Kabinettsrat, der sich zugleich mit der durch die neuen polnischen Kamppfzelle geschaffenen Lage beschäftigte, nicht gefasst, vielmehr ist eine Stellungnahme zu den außenpolitischen Problemen erst in der zweiten Hälfte des September zu erwarten, wenn die Ergebnisse der Völkerverbundtagung, vor allem die der Besprechungen zwischen den Außenministern der Locarno-Mächte, vorliegen werden.

Der zweite französische Ozeanflug

Der „Blaue Vogel“ heute früh gestartet

o. P a r i s, 2. September. Heute um 6.25 Uhr fand in Le Bourget der Start der beiden französischen Ozeanflieger G i v o n und C o r b u statt. Am Flugplatz Le Bourget herrschte wegen der Vorbereitungen für diesen neuesten Ozeanflug die ganze Nacht hindurch ein reges Treiben. Das Flugzeug „Blauer Vogel“ ist 26 Meter lang, 5 Meter hoch, die Länge der Tragflächen beträgt 18 Meter. Das Flugzeug wird von zwei Motoren zu je 500 PS. betrieben. Die beiden Piloten nahmen in ihren Tanks 10.000 Liter Benzin und Öl mit sich, ferner mehrere Schwimmgürtel und ein Gummi-Faltboot. Das Gesamtgewicht des Flugzeuges beträgt 14.000 Kilogramm. Das Flugzeug vermag sich 55 bis 60 Stunden ununterbrochen in der Luft halten. Der Aktionsradius beträgt 7500 Kilometer. Givon und Corbu flogen präzis 6.25 auf und verschwanden in der Kurzdistanz auf Neu-Fundland und Newyork.

Kurze Nachrichten

o. B e o g r a d, 2. September. Die Regierung hat im Sinne des kürzlich unterzeichneten Schuldverordnungsabkommens mit England den Betrag von 180.000 Pfund Sterling als erste Amortisationsrate dem britischen Schatzamt zur Verfügung gestellt.

o. B u d a p e s t, 2. September. Der ehemalige Minister des Innern im Kabinett Averescu, O k t a v i a n G o g a, und der Führer der Antifemiten, Prof. C u z a haben sich zur Gründung einer neuen Partei entschlossen, die sich national-christliche Partei nennen soll und vor allem rassenschützlerische Bestrebungen zu verfolgen hätte.

o. P a r i s, 2. September. An der Marne wird dieser Tage in der Regie des französischen Kriegsministeriums die Marne-Schlacht in Anwesenheit des Militärvattachés fast sämtlicher europäischen Staaten rekonstruiert werden.

Börsenbericht

Zürich, 2. September. Beograd 9.135, Paris 20.335, Mailand 28.14, London 25.2375, Newyork 510.70, Berlin 123.40, Prag 15.365.

Ljubljana, 2. September. Berlin 135.275, Zürich 1095.5, Wien 800.5, London 276.25, Newyork 56.70, Prag 168.47, Mailand 309.50. — Effekten: Celsjka pozijilnica 197 bis 199, Laibacher Kreditbank 140—0, Merkantillbank 0—60 Ware, Erste kroatische 850—0, Kreditanstalt 160—0, Bevee 135—0, Ruše 260—270, Krainische Industrie 345 bis 0, Baugesellschaft 56—0, Sekir 104—0, — Holzmarkt: Tendenz unverändert, Abschluß 5 Waggons. 1 Wagon Bretter (Tanne, Fichte) 38 mm. von 16—40 cm, 2, 3, franco Wagon Verladestation 400; 1 Wagon Buchenflöße, ungeschält, von 2 Meter, 70, 90 mm, franco Wagon Verladestation 530; 2 Waggons Telephonmaste (Fichte, Tanne, Lärche), 8 bis 12 Meter, franco Wagon Verladestation 290; 1 Wagon Fichtenbretter Monte von 18 bis 24 mm media, 23 bis 24 cm, franco Wagon Verladestation 475. — Landesprodukten: Tendenz unverändert. Keine Abfälle.

Die Schrecken der polnischen Hochwasserkatastrophe

200 Menschen in den Fluten umgelommen

o. W a r s z a u, 2. September. Die Flüsse in Ostgalizien sind noch immer im Steigen begriffen. Das Hochwasser greift nunmehr auch auf andere Landesteile über. Die Städte Strzy, Stanislaw, Radworna und Zurka sind vollkommen unter Wasser. In Stanislaw haben nicht weniger als 200 Menschen ihr Leben in den reißenden Fluten verloren. Besonders stark wurde Boryslaw hergenommen, wo sämtliche Petroleumquellen vollkommen zerstört wurden. Außerdem sind dort über 9000 Personen obdachlos geworden. Das Hochwasser zerstörte in Boryslaw und Umgebung über 500 Häuser. Die Stadt Przemysl ist durch das Hochwasser bedroht, weil sowohl der San als auch die Weichsel ständig steigen. Ebenso bedroht ist Warschau selbst, und die Regierung hat bereits die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um die Metropole vor einer Katastrophe zu bewahren.

o. L e m b e r g, 2. September. Wie aus Przemysl berichtet wird, hat sich das Hochwasser bereits in die Stadt ergossen. Das städtische Spital und die elektrische Zentrale sind unter Wasser. Die Stadt ist seit 12 Stunden ohne Licht und Trinkwasser. Der Gesamtverkehr auf den galizischen Eisenbahnen ist eingestellt. Die Bahnverwaltung sah sich mit Rücksicht auf die großen Verheerungen genötigt, die teilweise Einschränkung des Verkehrs ab gestern Mitternacht auf ganz Galizien zu erweitern.

o. W a r s z a u, 2. September. Die Weichsel verzeichnete heute früh einen Pegelstand von 4 Meter über dem normalen Wasserstand.

Das Ende einer Beograder Wählerversammlung

g. B e o g r a d, 2. September. Die für gestern um 7 Uhr abends im Hotel „Zabran“ anberaumte Wählerversammlung der kroatischen Bauernpartei ist von den Teilnehmern einfach gesprengt worden. Als Paul N a d i č die Versammlung eröffnete, entstand ein ohrenbetäubender Lärm, den die Teilnehmer mit Klindertrumpeten, Konservenbüchsen usw. verursachten. Während der wilden Tumulten wurde Paul Nadič

tätlich bedroht und mußte sich unter ein Klavier verziehen, bis er dann von der Polizei aus der unerquicklichen Situation befreit wurde. Stefan N a d i č, der schon vor der Versammlung über die Absichten der Teilnehmer verständigt worden war, war gar nicht im Versammlungsort erschienen. In brennparteilichen Kreisen wird behauptet, die Beograder Polizei habe diese Demonstration mittels verkleideter Detektive und Agenten in Szene gesetzt, um das hauptstädtische Publikum von der brennparteilichen Wahlpropaganda abzulenken.

räumung, soll offenbar nur dazu dienen, einen Vorwand für deren Hinausschiebung zu schaffen. In den politischen Kreisen Englands wird denn auch dieses Verlangen, das man dort als „Wechselreiterei“ kritisiert, entschieden zurückgewiesen.

Wenn sich zwischen Deutschland und Polen kein schieblich-friedliches Verhältnis anbahnen will, so liegt die Schuld daran lediglich auf polnischer Seite, wo man durch die Drangsalierung der Deutschen Oberschlesiens dauernd neuen Zündstoff schafft und jetzt wieder durch das **J o I I d e t r e t**, das vom 26. Dezember ab eine Verdoppelung der

Zollsätze vorsieht, die angestrebte wirtschaftliche Verständigung unterbunden hat. Auch mit diesem Verhalten Polens, das man deutscherseits als eine bewusste Erschwerung, wenn nicht Verhinderung der immer wieder unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen ansieht, hat sich der am Dienstag abgehaltene Kabinettsrat beschäftigt. Die sachlichen Verhandlungen mit Polen werden jedenfalls nunmehr eine Unterbrechung erfahren, bis die diplomatische Auseinandersetzung über das Warschauer Zolldekret abgeschlossen ist.

Demgegenüber liegt der Kriminalfall der nackten, kopflosen Männerleiche, die mit ausgeschütteter Junge auf freiem Feld in der Umgebung der Stadt gefunden wurde, noch völlig im Dunkeln. Die Angabe einer angeblichen Mrs. Patti, die sich als die Gattin eines bekannten Newyorker Gastwirts ausgab und den Leichnam als jenen ihres Mannes agnoszieren zu können vorgab, hat sich als Irreführung der Polizei erwiesen. Der Gastwirt Patti lebt und hat sich, als er den Fall in der Zeitung las, sofort bei der Polizei gemeldet. Man glaubt jetzt, daß der Ermordete ein Chauffeur namens James Marmar ist und nimmt an, daß dieser einem Fememord einer Verbrecherbande zum Opfer gefallen ist. Die amerikanischen Verbrecherbanden pflegen, wenn sie einen Verurteilten aus ihren Reihen zum Tode verurteilen und umbringen, sehr häufig der Leiche des Ermordeten die Junge auszuschneiden und in der Nähe der Leiche anzuhängen, wie dies im vorliegenden Fall geschehen ist. Die Newyorker Detektive bemühen sich um die Aufklärung dieses Mordes.

seinen Aufenthalt noch um ein paar Tage verlängern will, hat er doch früher Wien immer nur als „offizieller Gast“ besucht, der ein vorgefertigtes Programm unter den Augen der ganzen Öffentlichkeit zu absolvieren hatte und dem für die Erfüllung privater Wünsche keine Zeit gegönnt war. Fast eine halbe Stunde verweilte der Extronprinz im Kobenzlrestaurant, wo er nur ein paar Sandwichs und ein Glas Wein zu sich nahm, um dann den Heimweg in die Stadt anzutreten, wo er um 3 Uhr, wie er sagte, zu einem Diner erwartet wurde. Freundlich lachend seinem alten Untergebenen noch einmal mit der Hand z winkend, fuhr der Extronprinz in die Stadt zurück, auch auf den Straßen von dem und jenem erkannt und jeden Gruß liebenswürdig erwidern.

Nachrichten vom Tage

Die erste Ozeanfliegerin

Wie wir bereits gestern berichtet haben, hat die erste Frau, und zwar die Prinzessin **L o w e n s t e i n - W e r t h e i m** ihren Ozeanflug begonnen. Ueber die Persönlichkeit der Fliegerin erfährt man nachstehende Einzelheiten:

Die Passagierin des Flugzeuges ist die Schwester des Barons von **M e g b o r o u g h**. Sie heiratete im Jahre 1897 den Prinzen Ludwig zu **L o w e n s t e i n - W e r t h e i m**, der bereits zwei Jahre später als spanischer Offizier auf den Philippinen bei einem Vorpostengefecht fiel. Seit einigen Jahren ist sie wieder englische Staatsbürgerin. Die Prinzessin ist eine der ersten Frauen, die mit einem Flugzeug aufgestiegen sind und verfügt auch über reiche Erfahrungen als Fliegerin. Der Flug dürfte von ihr ganz allein finanziert sein.

Sie hatte seit längerer Zeit versucht, von einem der Ozeanflieger mitgenommen zu werden, doch konnte sich keiner zu einem Versprechen entschließen, bis es zuletzt Kapitän **Hamilton** wagte.

Der Flugplatz **Upavon** liegt westlich von London. Die Route geht offenbar über den **Bristolkanal**, der über **Bath** bereits überflogen wurde, an der Südspitze Irlands vorbei, die allgemeine Schiffsroute entlang, über **Neufundland** nach **Kanada**.

Die geheimnisvollen Mordtaten in Newyork

Ueberraschende Aufklärung des Newyorker Automordes. — Ein Polizist der Mörder.

Wir haben gestern ausführlich über die mysteriöse Ermordung des Ingenieurs **P r a t t** in Newyork berichtet, der unter dem Hochbahnviadukt in der **Jerome Avenue** in der Vorstadt **Brooklyn** über den Volant gebeugt mit einer schweren Schußwunde in der Schläfe aufgefunden wurde. Er hatte kurz zuvor **5000 Dollars** einlasiert, mit denen er die Wochenlöhne der Arbeiter seiner **Firma** auszahlen sollte. Diese Summe fehlte.

Unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde nun der Polizist **Daniel Graham** verhaftet, der in den letzten Wochen **Judson Pratt** ständig bewacht hatte, da dieser stets mit großen Summen unterwegs war. **Graham** hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er sich zum „Weekend“ freinahm und auf einem Bummel durch alle möglichen Nachtlokale Geld mit vollen Händen herauswarf. Da es sich auch herausstellte, daß er am Samstag seiner Braut Geschenke gemacht hatte, unter anderem ein Automobil, die mit seinem Einkommen in keinem Verhältnis standen, schritt man zur Verhaftung. **Graham** erzählte zunächst er habe eine unerwartete Erbschaft gemacht, aber sein eigener Vater mußte erklären, daß der angebliche Erbontel gar nicht existiere. Es wurde festgestellt, daß **Graham** am Samstag vormittags, zur Zeit, wo er sonst **Pratt** zu bewachen gehabt hätte, von der Polizeistation mit der Bemerkung weggegangen war, er müsse dienstfrei nehmen, da er sich nicht wohl fühle. Wie sich später herausstellte, hatte er dann an **Pratt** telephonierte, daß er später als gewöhnlich zum Dienst komme. **Pratt** möge seine Fahrt mit dem Gelbe etwas verschieben, da er ihn auf jeden Fall begleiten wolle. Es seien in den letzten Tagen wieder Ueberfälle vorgekommen. Er traf sich dann mit **Pratt** an der **52. Straße** und schoß ihm während der Autofahrt eine Kugel in den Kopf, die sofort den Tod herbeiführte. Dann setzte er sich an den Volant, führte die Leiche durch ganz Newyork und ließ dann den Wagen unter dem Hochbahnviadukt stehen, nachdem er den Toten erst noch auf den Lenkerstuhl gesetzt hatte.

Interessant ist, daß eine Frau und zwei Kinder **Pratt** und **Graham** auf der Fahrt zusammen gesehen und auch den Schuß gehört hatten. Da sie aber den Polizisten auf dem Wagen sahen, der ihnen als der „schöne“ Schutzmann bekannt war, glaubten sie, es handle sich um einen Pneumatikdefekt.

Gleich nach der Tat holte **Graham** seine Braut ab, ging seelenruhig mit ihr in ein Autogeschäft und kaufte ihr einen sehr schönen Wagen. Als der Mörder verhaftet wurde, hatte er von den **5000 Dollars**, die er geraubt hatte, nur noch **524** in seinem Besitz. Die ganze übrige Summe war in sechsunddreißig Stunden daraufgegangen.

Extronprinz und Oberkellner

Das „Wiener Journal“ erzählt: Um die Mittagszeit ist das Restaurant auf dem **Kobenzl** nicht so überfüllt, daß ein vorfahrendes **Wagnagelndues** Auto, Type kleiner Sportwagen, nicht die Aufmerksamkeit des „Herrn Ober“ erregt hätte. Ein schlanker Herr in eleganter Dreh, der selbst am Volant saß, entstieg dem Wagen, nimmt die verkehrt aufgesetzte Sportkappe vom Kopf und geht mit schnellen Schritten auf einen Tisch am Rande des Restaurationsgartens zu, von dem aus man den herrlichen Blick auf **Wien** am besten genießen kann.

Der Oberkellner, der dienstfertig nach den Wünschen des Gastes fragen kommt, stutzt, als ihn nur mehr ein paar Schritte von dem Angekommenen trennen, dann aber lächelt er verschminkt und tritt bis auf zwei Meter Distanz an den Gast heran, in der strammen Haltung eines alten Soldaten, kerzengerade, die Hände an der Hosennaht: „Kaiserliche Hoheit, Feldwebelleutnant a. D. **Max Kastowstas** meldet sich gehoramt!“ **Extronprinz Wilhelm**, das heißt der Graf von **Geldern**, lacht und winkt ab: Nur kein Aufsehen, freut sich aber doch, hier oben auf dem **Kobenzl** einen alten preussischen Soldaten zu treffen, und es entspinnt sich eine nette Unterhaltung zwischen dem ehemaligen Armeeführer und dem einstigen Soldaten, an den er sich aber sofort erinnert, als ihn dieser erzählt, er habe schon vor dem Kriege als einfacher Soldat auf **Wien** beim Abtutanten des **Kronprinzen** Dienst gemacht. Im Kriege ist er dann bis zum **Feldwebelleutnant** avanciert und jetzt hat ihn der Beruf nach **Wien** verschlagen.

„Es war ja sicher ganz schön im Frieden,“ meinte der **Kronprinz**, „aber ich fühle mich jetzt als absolute Privatperson, die tun und lassen kann, was sie will, mindestens ebenso wohl!“ Von **Wien** ist er so entzückt, daß er

Deutsche Mehrheit im memelländischen Landtag

Die Wahlen zum memelländischen Landtag haben den Deutschen des Memellandes einen großen Erfolg gebracht. Die Mandate werden sich vermutlich folgendermaßen verteilen: Deutsche Parteien 22, Großlitauer 4, Kommunisten 2, Aufwertungsgegner 1. Alle Schwierigkeiten, die die litauischen Behörden den deutschen Parteien gemacht haben, konnten nicht verhindern, daß auch in dem neuen Landtag eine überwältigende deutsche Mehrheit wenigen großlitauischen Abgeordneten gegenübersteht wird. Die großlitauischen Parteien haben zwar ihre Stimmenzahl durch die Zugewanderten gegenüber den Wahlen vom Jahre 1920 vergrößern können, sie erlitten jedoch im Verhältnis zu den Ergebnissen der vorjährigen Wahlen zum litauischen Sejm eine Einbuße. Die memelländische Volkspartei hat besonders auf dem Lande erheblich gewonnen und wird als stärkste Partei in das Parlament einziehen.

Entsetzliche Szenen beim Brand eines Dampfschiffes

Auf dem Dampfschiff „**Naphtha 2**“, das mit einer Ladung von **200 Tonnen** **Kohöl** im **Rheinhafen** **Lauterbach** vor **Anker** lag, ereignete sich eine Explosion, der vier Menschenleben zum Opfer fielen. Es gab dabei entsetzliche Szenen. Mit dem Schiffe war auch eine Frau **Siegert**, die Schwester des Kapitäns, mit ihrer sechsjährigen Tochter gefahren. Sie sprang mit dem Kinde ins Wasser, geriet aber ins brennende Öl. Ihr Bruder warf ihr einen Rettungsring zu; sie konnte mit dessen Hilfe sich und ihr Kind so lange über Wasser halten, bis sie geborgen wurde. Der Kapitän suchte schwimmend das Ufer zu erreichen, erlitt aber in dem brennenden Dampfstrom so schwere Brandwunden, daß er die ihm entgegengestreckte Stange nicht mehr fassen konnte und unterging. Drei Mann der Besatzung sind mit dem brennenden Schiff untergegangen, während vier andere sich durch einen Sprung über Bord in Sicherheit brachten. Der Schaden wird auf **1 1/2 Millionen** Franken geschätzt.

Die blonde Alex

Kriminalroman von **Hans Wittweider**. Copyright by **Martin Feuchtwanger**, Halle a. d. S.

29 (Nachdruck verboten.)

„Wenn ich mich doch meiner Mutter anvertrauen dürfte!“ dachte **Alexandra**, als sie aus ihrem Versteck hervorkroch und ihre Kleider von dem Staub säuberte, der an ihnen haftete. „Aber das geht nicht! Ich müßte ihr das ganze Geheimnis verraten.“

Sie blieb noch einen Augenblick vor dem Altar stehen.

„Ich muß vor allen Dingen Vater warnen,“ dachte sie weiter. „Er muß fort aus England. Aber auch ich muß fortan sehr auf der Hut vor diesem **Pierre Renard** sein. Er plant Böses gegen mich. Aber warum? Gott mag mir helfen, es zu erfahren, ehe es zu spät wird!“

Sie kehrte nach dem Schlosse zurück, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß die Brüder sich entfernt und sie nicht beobachten konnten.

Nach hatte sie nicht vermocht, die in ihr durcheinanderirrenden Gedanken zu ordnen, da kam **Graf Rutherford** aus **Twickenham** zurück, ließ sie um eine Unterredung bitten und sagte ihr ohne weiteres, daß die Prinzessin ihm von jener Anklage der **Baronin** erzählt habe.

„Ich brauche dir nicht zu versichern, daß ich meine eigene Ehre zum Pfland dafür eingekauft habe, daß du nichts Böses getan hast,“ sagte er. „Du wirst indessen verstehen, daß ich dich um eine Aufklärung bitten muß.“

„Die ich dir ebensowenig geben kann wie der Prinzessin,“ erwiderte **Alexandra** leise. „Ich kann dir nur sagen, daß ich tatsächlich von einem Manne in jener Weise Abschied genommen habe.“

„So war es einer deiner Verwandten?“

„Ich kann dir nichts weiter sagen, **Rutherford**, auch nicht, wenn ich dadurch deine Liebe verlieren sollte.“

„Dann will ich nicht länger mit Fragen in dich bringen, sondern das Geheimnis achten, mit dem du dich umgibst,“ erwiderte der Graf. „Nur das eine bitte ich: Rufe mich sogleich zu Hilfe, wenn du aus eigener Kraft nicht weiter kannst. Willst du mir das versprechen, **Alex**?“

„Du vertraust mir also noch immer?“

Da schaute er sie nur an, und dieser Blick sagte ihr genug.

„Ich danke dir, **Rutherford**! Ich werde dir das nie vergessen und hoffe nur, daß ich dir recht bald alles werde offenbaren können.“

Darauf trennten sie sich, und **Alexandra** kehrte in ihr Zimmer zurück.

Als sie sich dort an ihren Schreibtisch setzte, erkannte sie sogleich, daß der Inhalt ihrer

Schreibmappe und diese selbst mittels eines Nachschlüssels geöffnet worden war.

Da durchsuchte sie auch ihren Koffer und stellte, trotzdem der Inhalt wieder in die alte Ordnung gebracht, fest, daß er ebenfalls geöffnet und durchsucht worden war.

Sie forschte weiter und fand endlich auf dem Boden des Koffers eine wertvolle **Brilliantbroche**, die sie sogleich als Eigentum der **Frau Strong** erkannte.

Sie erschrak fürchtbar. Jetzt erst erkannte sie, wessen sie sich von diesem **Pierre Renard** zu versehen hatte. Er wollte sie ins Gefängnis bringen und sie so vorläufig unschädlich machen!

Aber noch verzagte sie nicht, nahm die **Broche**, begab sich in das Zimmer **Frau Strongs** und legte das Schmuckstück an seinen früheren Platz.

Als sie den Raum wieder verließ, trat ihr der Kammerdiener in den Weg und schaute sie mit haßerfüllten Blicken an. Er wußte noch nicht, daß sein erster Schurkenplan durchkreuzt worden war. Er merkte es erst, als er die **Broche** tags darauf an dem Kleide der rechtmäßigen Eigentümerin sah.

Alexandra aber durchforschte seitdem täglich ihren Koffer, ohne freilich nochmals etwas Verdächtiges darin zu finden. Sie merkte nur, daß der Kammerdiener sie ständig heimlich überwachte und ihr nachsichtig, wenn sie ins Kloier ging.

So verstrichen acht Tage, und schon glaubte **Alexandra**, daß die Prinzessin sie überhaupt nicht wiedersehen wollte, da traf eine Einladung von dieser auf **Yarrow** ein. Der **Marquis**, **Frau Strong**, **Rutherford** und **Alexandra** wurde zum Diner gebeten, und als **Alexandra** der Prinzessin gegenübertrat, bot diese ihr nicht nur die Hand, sondern zog sie auch an sich und küßte sie.

Das aber konnte nicht hindern, daß die übrigen Gäste sich von dem jungen Mädchen fernhielten, und da **Graf Rutherford** sich einer alten Dame widmen mußte, so war sie nach aufgehobener Tafel ganz einsam.

Sie schaute unwillkürlich nach einem der Fenster hinüber und erschrak bis ins Innerste, als sie dort ein blaßes Gesicht mit glühenden Augen erblickte.

„Vater!“ schrie es in ihr auf.

Vor Angst war sie eine Weile wie gelähmt, raffte sich jedoch endlich auf, näherte sich unbemerkt, wie sie glaubte, dem Fenster, zog hinter sich den Vorhang zusammen, öffnete die Flügel und sprang hinaus.

Im nächsten Augenblick ward sie von dem Armen ihres Vaters umschlungen.

„Papa!“ rief sie fassungslos.

Doch schon zog er sie mit sich fort, und als sie ihm sanft Vorwürfe wegen seiner Unvorsichtigkeit machte, erwiderte sie:

(Fortsetzung folgt.)

t. Der Ministerpräsident in Bosnien. Ministerpräsident Bukich hat sich vorgestern auf eine viertägige Wahlwerbereise nach Bosnien begeben, wo er Versammlungen in Bosanska Gradiska, Derventa und anderen Orten abhielt.

t. Der Post- und Telegraphenverkehr am Wahltag. Einer Verordnung des Post- und Telegraphenministeriums zufolge haben die Telephon- und Telegraphenämter am 10., 11. und 12. d. M. ihre Tätigkeit zu beschleunigen.

t. In zehn Tagen per Fahrrad von Belfort nach Zagreb. Der Russe Dimitrij Belajev verließ Belfort am 21. August und traf auf seinem Fahrrad am 31. August in Zagreb ein. Die zurückgelegte Strecke beträgt 2400 Kilometer.

t. Einschreibungen in die Steuerschule. Die Generalsteuerdirektion teilt mit, daß die heurigen Einschreibungen in die Steuerschule in Beograd vom 1. bis 15. d. M. stattfinden. Die diesjährige Aufnahme sieht nur 60 Böglinge vor, davon 50 auf Staatskosten. Eine der Bedingungen für die Aufnahme in diese Schule ist die Absolvierung von sechs Mittelschulklassen.

t. Schulreform in Slowenien. Die Lehrorganisation UAU für Slowenien veranstaltete vom 24. bis 30. August in Ljubljana einen Schulreformkurs, an dem 180 Lehrkräfte aus Slowenien sich beteiligten. Es wurde beschlossen, auch in Slowenien eine großartige Propaganda für die moderne Arbeitsschule einzuleiten. In den Zentralaustausch wurde u. a. als Delegat Maribors Herr Ernst R r a n c, Lehrer in Studenci, ernannt. Schon im heurigen Schuljahre sollen mehrere Versuchsklassen eröffnet werden. Auf diese Weise nähern wir uns auch auf diesem Gebiete allmählich der Kulturhöhe des Auslandes.

t. Studienreisen nach der Tschechoslowakei. Ueber Einladung der tschechoslowakischen Kollegen reist nächste Woche eine Gruppe von 60 jugoslawischen Bahnbeamten nach Prag und anderen bedeutenderen Städten der Tschechoslowakei, um insbesondere die dortigen Eisenbahnanlagen und andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, in erster Linie einige wichtige Industriebetriebe. — Dieser Tage veranstaltet der hiesige Uhrmacherverein eine Exkursion in die Tschechoslowakei, der sich auch Kollegen aus anderen Teilen Jugoslawiens anschließen werden. In erster Reihe gedenken die Ausflügler die tschechoslowakischen Uhrenfabriken zu besichtigen. Dierauf wird die Studienreise nach Deutschland und sodann in die Schweiz fortgesetzt, um auch den dortigen Uhrenindustriegebieten einen Besuch abzustatten.

t. Eine bevorstehende Amerikareise der rumänischen Königin Maria? Wie der Ceps aus Bukarest gemeldet wird, veröffentlicht die größte Tageszeitung der amerikanischen Rumänen „America“ in Cleveland eine Rücksprache des Korrespondenten der „Associated Press“ mit der rumänischen Königinwitwe, nach der Königin Maria die Absicht hat, eine längere Amerikareise zu unternehmen. Die Königin wird die Reise antreten, sobald die Trauer um König Ferdinand zu Ende ist, doch will sie nicht als Königin, sondern als Privatperson reisen, um den offiziellen Festlichkeiten zu entgehen, die sie voriges Jahr hatte über sich ergehen lassen müssen, und welche die Königin daran hinderten, gerade die sie am meisten interessierenden Plätze zu besichtigen und mit dem amerikanischen Volke in direkte Berührung zu kommen. Die Königinwitwe wird in Amerika auch politische Fragen studieren. Nach ihrer Rückkehr gedenkt Königin Maria ein Buch über ihre Eindrücke in Amerika und über die Amerikaner zu schreiben.

Heute gab er einen neuen Einbruch zu, bei dem es sich aber nur um einen Einbruchversuch handelt. Vor einigen Wochen drang Pavlicevic an einem Sonntagnachmittag in der Trubarjeva ulica in eine Wohnung, in der er wegen des schönen Tages seinen Weichen vermutete, ein. Er wurde aber entdeckt, sprang durch das Fenster und entkam. Er hatte jedoch dabei das Wech, seine Sportmüge in der Wohnung zu vergessen. Das Sündenregister Pavlicevic' ist aber damit noch lange nicht erschöpft, und man rechnet damit, daß noch einige geheimnisvolle Einbrüche der letzten Zeit aufgeklärt werden.

m. Staatliche Handelsakademie in Maribor. Die Wiederholungsprüfungen beginnen Mittwoch, den 7. d. M. punkt 8 Uhr. Die letzte Einschreibung in die 1. und 2. Klasse findet am 8. d. M. von 10 bis 12 Uhr in den Akademieräumen statt. Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 9. d. M. um 8 Uhr. Nähere Mitteilungen über Prüfungsgang usw. werden in der Direktionskanzlei erteilt. Die endgültige Aufnahme der Schüler und Schülerinnen in die 1. Klasse wird am 11. d. M. auf der Ankündigungstafel der Direktion verlautbart werden. Unterrichtsbeginn am 12. d. M. punkt 8 Uhr. Näheres erfahren die Schüler in der Akademie.

m. Radfahrklub „Edelweiß 1900“. Heute Samstag, den 3. September obligatorischer Klubabend. Ort: Klubheim. Zeit: 20 Uhr. — Sonntag den 4. September findet eine lustige Fahrt nach Pefel bei Poljane statt. Abfahrtszeit wird am Klubabend nach Uebereinkommen bestimmt. In Pefel Zusammenkunft beim Motormeisterchaftsfahrer von Slowenien Hotelier Baumann. 556

m. Wetterbericht vom 2. September 8 Uhr früh. Luftdruck: 736; Feuchtigkeitsspeicher: + 9; Barometerstand: 739; Temperatur: + 21; Windrichtung: W; Bewölkung: 0; Niederschlag in der Stadt 0, am Bachern leichter Nebel.

m. Spenne. „Unenannt“ bewirbt 50 Dinar für den armen kranken Invaliden mit mehreren kleinen Kindern. Herzlichen Dank!

m. Velika kavarna. Heute Klavierkonzert mit neuem Programm. Montag Klavierkonzert. 10327

* Familienabendkonzert, welches heute Samstag wieder im Hotel Halbuidl stattfindet, wird von der Kapelle Bednik ausverleiert! 10339

* „Planinka“. Sonntag, den 4. September Partie nach Kozenjak (Hühnerkogel). Touristenzug bis Dravograd-Meza, von dort Aufstieg. Bahnfahrt frei. Abfahrt 1/8 Uhr vom Krantnerbahnhof. 555

* Ein großes Gartenkonzert mit Bachhendelschmaus findet am Sonntag, den 4. September im Gasthause Maria Scherag in Kamnica statt. Die Musik be sorgt die beliebte Bacherekapelle. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Maria Scherag. Gastwirtin. 10338

* Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung, Korrespondenz, Einzelunterricht Beginn täglich. Kovac, Maribor, Kofcova ulica 6. 3899

* Weinlesefest. Samstag, den 3. September veranstaltet der Gastwirt zur „Weißen Fahne“ in Studenci das erste Weinlesefest. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt frei. Um zahlreichen Zuspruch bitten Franz und Antonie Mlemenak, Gastwirte. 10170

Legitimationen der Grazer Messe sind in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich.

Nachrichten aus Gelf

c. Amtstag der Handelskammer. Am Dienstag, den 6. d. M. von 8 bis 12 Uhr findet im Direktionszimmer der Transportgesellschaft A.-G. (Kollschäude) in Gelf ein Amtstag der Laibacher Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie für Gelfe und Umgebung statt.

c. Todesfall. Am Montag verschied in Lember bei Gelfe die GastwirtsGattin Frau Maria M a j d i c. R. i. p!

c. Konzert Prof. Sascha Poppoffs in Gelfe. Der berühmte bulgarische Kammervirtuose Professor Sascha P o p o f f, der im vorigen Jahre mit seinem Konzerte in Gelfe sehr großen Erfolg errang, veranstaltet im Verein mit dem Wiener Pianisten Fred G r o n e am Mittwoch, den 5. Oktober im Stadtkino wieder ein Konzert mit reicher Vortragsordnung.

Nachrichten aus Btuj

p. Todesfall. Im hohen Alter von 88 Jahren verschied Donnerstag vormittags die gewesene Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Juliane B u h b a c h. Die Verstorbene gehörte einer alten Pettauer Familie an. R. i. p!

p. Der Bürgermeister Herr Dr. S e n e a r ist von seinem Urlaube bereits zurückgekehrt.

p. Besitzwechsel. Die K o i i a r' s c h e n Weingärten in der Kofos hat der gewesene Kaufmann Herr Adolf S c h r a m l e käuflich erworben.

r. Chauffeurprüfung. Dieser Tage haben die Feuerwehrmitglieder Wopfler B e r b a l l, Erwin D a m i s c h, Othmar S c h e i c h e n b a u e r und D m u l e h jun. die Chauffeurprüfung mit gutem Erfolge bestanden.

p. Aus dem Finanzdienste. Der Leiter der hiesigen Finanzwachabteilung D. K l i n c, der dieser Tage auf eigenes Ansuchen nach voller Dienstzeit in den Ruhestand versetzt wurde, überließ nach Gelfe Der Scheidende erfreute sich in hiesigen Kreisen allgemeiner Wertschätzung.

b. Fahrraddiebstahl. Dem hiesigen Spenglermeister Herrn M a u r e r wurde Donnerstag mittags das vor dem Geschäfte stehende Fahrrad entwendet. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Aus aller Welt

t. Eine mysteriöse Schlaferin. In einem Hotel am Lago Maggiore traf eine rumänische Dame ein, die am selben Abend in einen acht Tage und Nächte währenden Schlummer versiel. Es wurde ein Arzt gerufen, der nichts tun konnte, als das Erwachen der Fremden abzuwarten. Nach einer Woche erwacht, beglich die Dame ihre Hotelrechnung und — verschwand. Im Hotel zerbrechen sich nunmehr alle den Kopf über die geheimnisvolle Schlaferin.

t. Der Kobak als Zaubermittel. Nach einer Meldung der „Breme“ kam es wegen des Aberglaubens der Bauernweiber in Travnil in Bosnien zu einer regelrechten Hexenverfolgung, bei der die englische Staatsbürgerin Anna C h e s t e r durch Stochie und Krampfen im Gesicht schwer verletzt wurde. Miß Chester war zum Besuche ihrer Freundin, der Gattin des in den Travniler Holzwerken beschäftigten Ingenieurs D i c k i n s o n, nach Travnil gekommen. Vor zwei Tagen machte sie einen Spaziergang in den Wald, um dort zu fotografieren. Eine alte Bäuerin bemerkte die Engländerin, die mit ihrem Photographenapparat hantierte, und lief eilig ins Dorf, wo sie den Frauen aufgeregt berichtete, im Walde treibe sich eine unbekannte Frau, wahrscheinlich eine Hexe herum, die mit einem sonderbaren Apparat ihre Kinder verhexen wollte. Die in Aufruhr versetzten Dorfweiber stürzten in den Wald und begannen auf die Engländerin einzuschlagen. Diese konnte sich nur mit großer Mühe von den wütenden Frauen losreißen und ins Dorf flüchten, wo die Polizei sich ihrer annahm. Der Präpekt von Travnil hat eine Untersuchung eingeleitet. Zehn Frauen wurden verhaftet.

t. Der vorsichtige Pasquino. Als Papst Innocenz der Dritte (Pamfil) im Jahre 1650 das Tabakschmupfen (geraucht wurde zu jener Zeit wohl kaum außer in Holland) in der Peterskirche verbot, zitierte Pasquino die schmerzliche Frage des 25ten Verses des 13. Kapitels aus dem Buch Hiob: „Gegen ein Blatt, welches der Wind entführt, reißt du deine Hand aus und einen trockenen Palm verfolgst du?“ Der Papst, dem es zu Ehren kam, fand die Satire geistreich und wünschte den Verfasser kennen zu lernen. Am nächsten Morgen stand der Name des „Verfälschers“ unter dem Spruch: Hiob. Als der Papst sah, daß er sein Ziel nicht erreicht hatte, verbrach er dem Satiriker 500 Dukaten, wenn er sich meldete. Dieser jedoch, gewohnt durch frühere Geldversprechen von Päpsten, an Pasquillanten, schrieb unter den Namen Hiob: „Gratis“.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 2. September.

Der angemeldete Selbstmord

Gestern erhielt unsere Schriftleitung mit der Post ein ganz seltsames Schreiben. Auf einem Bogen Geschäftspapier hat der Unterfertigte die Schriftleitung, sie möge seinen Tod nur insoweit der Öffentlichkeit mitteilen, als dies notwendig sei, da er auf keine Kinder Rücksicht zu nehmen wünsche. Einer unserer Redakteure begab sich in die Wohnung des angemeldeten Selbstmordtandibaten und erfuhr — die Gattin war abwesend — von seinem Sohn, daß der Vater „abgereist“ sei. Da der Sohn des im Schreiben Unterzeichneten die Schrift seines Vaters identifiziert und da je ein gleiches Schreiben auch die Redaktionen der „Volkstimme“ und des „Bedernil“ erhielten, war der Brief keineswegs als Scherz aufzufassen, umso weniger, als ja bekannt wurde, daß der Mann — es handelt sich um den 49jährigen Handelsagenten Anton B u r n d o r f e r, wohnhaft Aleksandrova cesta 43, 2. Stock — durch eigenes Verschulden in schwere wirtschaftliche Sorgen geraten war.

Burndorfer nahm gestern abends tatsächlich in seiner Wohnung eine starke Dosis Veronal zu sich und mußte mittels Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Mann heute gegen 9 Uhr vormittags an den Folgen der Vergiftung verschieden.

Schwerer Unfall bei der Arbeit

Heute um 6.45 wurde der 14jährige, bei der Firma „Kovina“ in Tezno beschäftigte Metallarbeiter Josef B e r g l e c aus Sp. Radwanje vom Transmissionsriemen ergriffen, wobei ihm von der Maschine der rechte Arm in der Schultergegend glatt abgetrennt wurde. Der Bedauernswerte wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Die Geschworenenlisten für das Jahr 1928. Das Verzeichnis der Personen, die im nächsten Jahre im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen zu Geschworenen berufen werden können, wird vom 14. bis 22. d. M. an jedem Werktag von 7.30 bis 14 Uhr in der Konstriptionsabteilung des Stadtmagistrats zur Einsichtnahme aufliegen. Während die-

ser Zeit können schriftlich oder mündlich Veränderungen im Verzeichnis gefordert oder die Gründe für die eigene Befreiung geltend gemacht werden.

m. Aus dem Justizdienste. Der Richter Herr Dr. Stanko S t r u k e l j, der vor etlichen Wochen interimweise der Staatsanwaltschaft in Gelfe zugewiesen wurde, ist mit 1. d. M. wieder nach Maribor zurückgekehrt. Herr Dr. S t r u k e l j, der sich in hiesigen Freundes- und Bekanntenkreisen allgemeiner Wertschätzung erfreut, wird, wie wir erfahren, die leergewordene Stelle des dritten Untersuchungsrichters übernehmen.

m. Stand der ankündenden Krankheiten. Das Stadtschiffamt teilt mit, daß vom 22 bis 31. August im Bereiche der Stadt Maribor je ein Fall Scharlach und Masern und zwei Fälle Typhus vorgekommen sind.

m. Restaurierungsarbeiten an städtischen Gebäuden. Das städtische Bauamt hat dieser Tage mit dem Anbruch des Turndaches am Magistratsgebäude sowie mit Ausbesserungsarbeiten am Gebäude der städtischen Sparkasse begonnen.

m. Wichtig für Kastanienröster. Der Stadtmagistrat fordert alle jene, die heuer im Bereiche der Stadt Maribor Kastanien zu rösten beabsichtigen, auf, die diesbezüglichen gestempelten Gesuche bis 13. d. M. beim Stadtmagistrat einzureichen. Später einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

m. Zur Verhaftung des Einbrechers Pavlicevic, von der wir in unserer gestrigen Nummer berichtet haben, wäre noch hervorzuheben, daß es dem Rayoninspektor Herrn Georg S m o d e j in erster Linie zu verdanken ist, daß dieser gefährliche Mensch ausgeforscht und endlich hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte. Herr Smodej, der in solchen Sachen eine große Erfahrung besitzt, erkannte nach dem Einbruch beim Zahnarzt Herrn Dr. Stamol sofort, daß der Einbrecher nicht weit zu suchen sei, und nahm die Verfolgung energisch in die Hände. Seine Nachforschungen erstreckten sich besonders auf Tezno, da er in Erfahrung gebracht hatte, daß hier einige verdächtige Kleidungsstücke verkauft wurden. Den unermüdlichen Nachforschungen des Herrn Smodej ist es auf diese Weise gelungen, den geliebten Burichen stellig zu machen und zu verhaften. — Das Verhör Pavlicevic' wird fortgesetzt.

Aus der Sportwelt

Die Beograder „Jugoslavija“ suspendiert

Der jugoslawische Fußballverband hat in seiner letzten Sitzung anlässlich der Standale, die sich beim Spiele Jugoslavija—Wiener Athletik-Sportklub ereigneten, die „Jugoslavija“ suspendiert. Von dem Beschluß wurde der Oesterreichische Fußballverband in Kenntnis gesetzt. Es wäre zu wünschen, wenn diese peinliche Angelegenheit in einer Form ihre Regelung findet, die die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen den Wiener und jugoslawischen Vereinen ermöglicht.

Schöne Erfolge unseres Tennismeysters W. Seyrer

Beim letzten in Klagenfurt stattgefundenen Tennis-Turnier gelang es Herrn Willi Seyrer, die Meisterschaft vom Wörthersee und den Wanderpreis der Stadt Klagenfurt gegen Spieler von besserer Wiener Klasse zu gewinnen. So gelang es Herrn Seyrer, den österreichischen Altmeister Kolf Rindler, der in der österreichischen Rangliste die 7. Stelle einnimmt, 6:4, 3:0 set, zu schlagen, weiters gegen Dr. Müller, Wiener Parkklub 7:5, 6:3 und im Finale gegen den belaukten Dr. Grotzmann, einen der besten Spieler vom WAC, 4:6, 6:3, 6:1, 4:6, 9:7, nach beiderseitigem, gutem Spiel zu gewinnen. Im Herren-Doppelspiel wurde Herr Seyrer mit Dr. Großmann nach Kriessau—Groß (Wien) Zweiter. Im Damenfinale gewann Frau Redlich (Wien) vor Frau Riegler (Wien), im Mixed-Double Kriessau—Kriessau gegen Kellisch—Jovanovic.

Die Europameisterschaften im Schwimmen

Bologna, 2. September. In Anwesenheit von 16 Nationen wurde vorgestern als Auftakt zu den Europameisterschaften der internationale Schwimmlongrennlauf, bei welchem die Gründung einer internationalen Schwimmliga beschlossen wurde, abgehalten. Zum Präsi-

denten wurde Bergwall (Schweden) und zum Sekretär Donath (Ungarn) gewählt. Weiters wurde beschlossen, die nächsten Europameisterschaften 1930 in Wien auszutragen.

Die Wasserballspiele des ersten Tages brachten folgende Ergebnisse: Oesterreich—Holland 5 : 3 (3 : 1), Tschechoslowakei—Italien 3 : 1 (1 : 1), Schweden—Deutschland 7 : 4 (4 : 1), Ungarn—England 7 : 2 (2 : 1), Frankreich—Spanien 5 : 0 (2 : 0) und Belgien—Jugoslawien 6 : 1 (3 : 1).

Die Vorläufe im 1500 Meter-Schwimmen brachten folgende Resultate: 1. Vorlauf: Arne Borg (Schweden) 22 : 23.8; 2. Vorlauf: Peretti (Italien) 22 : 05; 3. Vorlauf: Peter (England) 22 : 41.8. In der Entscheidung treffen sich die drei Erstplacierten jedes Vorlaufes sowie der beste Vierte.

Das Ontarioseeschwimmen

Vierföhrer unter mehr als 40 Konkurrenten erster in der Zeit von 11 Stunden 45 Min.

Das Hauptereignis der kanadischen nationalen Ausstellung in Toronto bildete ein 21-Meilen-Wettsschwimmen auf dem Ontario-See. Von den 287 gemeldeten Schwimmern sind 220 gestartet. Infolge der niedrigen Wassertemperatur mußten 150 Schwimmer frühzeitig aufgeben. Die ersten 4 Meilen konnte der Catalina-Sieger, der Kanadier Young, mit 35 Metern vor dem Deutschen Bierlöcher führen, mußte jedoch, von Krämpfen befallen, aufgeben und Bierlöcher behielt bis zum Ziel die Führung. Der Sieger erhielt den vom Raugummikönig Writly gestifteten Preis im Betrage von 50.000 Dollar.

Aus dem M. D. (dienstlich). Die Vereine „Rapid“ und „Zelegnicar“ werden ersucht, dem M. D. bis zu seiner nächsten Sitzung schriftlich bekanntzugeben, daß sie nichts einzuwenden haben, daß die Meisterschaftsspiele in einer kürzeren Zeit als einem Monat vor ihrer Ausschreibung beginnen. — Zum sonntägigen Spiele für den Spieler-Unfall-Fonds „Svoboda“—„Merkur“, welches um 10 Uhr vormittags stattfindet, sind die Herren Puffl und Roser als diensthabende Ausschuhmitglieder nominiert. Beim Spiele „Rapid“—„Dakosch“ fungiert als solches Herr Winterhalter.

Eben Hedin wieder unterwegs

Die größte Expedition der Entdeckungsgeschichte Asiens

Die größte wissenschaftliche Expedition, die je zu einer Forschungsreise in das Herz Asiens ausgebrochen ist, befindet sich seit Beginn des Sommers auf ihrem beschwerlichen Weg. Dieser Tage hat sie ein Lebenszeichen in die zivilisierte Welt gelangen lassen, denn die Forscher und Gelehrten, die die noch ungeklärten Geheimnisse Zentralasiens nunmehr endgültig entschleiern wollen, werden für die nächsten sechs Monate von der übrigen Welt völlig abgeschnitten sein. Wieder ist es Sven Hedin, der diese Expedition führt. Lange Zeit schien es, als sollten die Widerstände, die sich in China gegen die Reisepäne des berühmten schwedischen Forschers erhoben hatten, die Ausführung unmöglich machen. Die Erregung, in der sich das Reich der Mitte seit Jahren befindet, schien selbst auf die wissenschaftliche Tätigkeit verhängnisvoll zu wirken. Aber schließlich siegte doch die bessere Einsicht, und nachdem man sich auf eine gemeinsame Arbeit mit den Chinesen geeinigt hatte, konnte an die Ausführung des Planes gedacht werden. Chinesische Gelehrte nehmen selbst an der Forschungsreise teil; China erhält alle archäologischen Funde, die von der Expedition gemacht werden. Im übrigen ist die Unternehmung durch eine recht bunte Zusammensetzung der Teilnehmer ausgezeichnet. Beim Stab der Karawane befinden sich eine Anzahl deutscher Gelehrter, wie Freiherr Marschall von Bieberstein und der Major Walz; auch der vielgenannte „Herzog der Mongolei“, Larsen, nimmt an der Expedition teil, die aufs vorzüglichste ausgerüstet ist. Zu Beginn der Reise zählte sie nicht weniger als 355 Kamele mit den dazugehörigen Begleitmannschaften, sowie eine Bedeckung von 20 Reitern, die kursorische von Beruf sind und als solche der zuverlässigste Schutz der Reisenden sind. Ging doch der erste Teil des Marsches von Pao, dem Endpunkt der chinesischen Eisenbahn, bis nach Bad Hadergugol, durch die Kambodja, wo diese seltsame Begleitung vorzügliche Dienste leistete. Die Räuber der Mongolei fänden hier schon reiche Beute: Es ist eine nicht unbeträchtliche Last, die die Kamele auf ihrem Rücken tragen: eisenbeschlagene Kisten mit wissenschaftlichen Instrumenten, nicht weniger als 400 Kisten mit Proviant, zahllose Mehl- und Reisfäcke, Zeltausrüstungen und

Wasserstoffzylinder für die Piloten'sonne, sowie schließlich die ganze wissenschaftliche Ausrüstung, wie sie für die Errichtung von vier meteorologischen Stationen in Innerasien notwendig ist.

Wenn ein Forscher vom Range Sven Hedins eine mit solchem Aufwand ausgestattete Karawane in ein wenig bekanntes Gebiet führt, so darf man das Beste für den wissenschaftlichen Erfolg und für die Bereicherung unserer Kenntnisse um fast unbekanntes Gebiete erhoffen. Gerade die ausgedehnten Gebiete des zentralen Asiens sind ja Sven Hedins Spezialgebiet, das überhaupt von europäischen Forschern erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit gepflegt wird. Sicher ist jedenfalls, daß nördlich von den Abhängen des Himalajus, des großen indischen Grenzgebirges, in Nordwesten ein alter Mittelpunkt der Zivilisation lag, der schon frühzeitig besiedelt worden war. Hier ist das Gebiet, wo Sven Hedin schon auf seinen früheren Forschungsreisen Entdeckungen von größtem Wert gemacht hat. Nordwestlich von Tibet entdeckte er die Nesterevasschüttele, die wahrscheinlich aus ansehnlichen Volksstammten stammen. Berühmter noch ist seine an wissenschaftlichen Ergebnissen außerordentlich reiche Fahrt zu Plo auf dem Tarim und eine Untersuchung der Wasserverhältnisse des Binnenmeeres Lob nor. Eine andere erfolgreiche zentralasiatische Forschungsreise war die des Russen Michael Persewalski in den Jahren zwischen 1870 und 1885. Er ging in seiner ersten großen Reise durch die Wüste Gobi nach Peking und über den Ruku nor zum oberen Jangtse. Der russische Offizier konnte auf seinen Fahrten im Herzen Asiens wichtige Entdeckungen machen, geographische Orte genau bestimmen und als Zoologe und Botaniker neues Licht über diese unbekanntes Gegenden verbreiten. So gelang es ihm zum Beispiel, das Urpferd zu entdecken, von dem alle unsere heutigen in Europa bekannten Pferderassen durch Kreuzung herkommen und das die Wissenschaft nach ihm benannt hat. Auch in das verschlossene Tibet ver suchte Persewalski einzudringen, wurde aber, wie Sven Hedin, am Betreten des verbotenen Landes verhindert.

Eine der ergiebigsten Forschungsreisen der neueren Zeit in Zentralasien war die

Seeräuber

64 Roman von Claude Farrère.

Hierdurch nicht so wohl verführt als erschreckt, hatte Juana eher dem Stolz als der Liebe gehorcht, in dem Augenblicke, wo sie dem fürchterlichen Manne folgte, der ihr soeben die nächsten Angehörigen getötet und der sich erbot, er allein, allen Platz in ihrem Herzen einzunehmen, den jene mit seinem beanspruchten. In jenem ersten Moment war ihr gewesen, als müsse sie als Gefährtin eines solchen Königs, der durch seinen Mut und seine Macht die Herrschaft besaß, allorts als Königin gelten. Und nun war es so gekommen, daß gar nicht die Rede davon war, einen Thron einzunehmen, daß sie sich im Gegenteil hier in Lebensbedingungen eingeschränkt sah, die der dürftigsten Bürgerfrau nicht gepaßt hätten! Thomas machte ihr da allerdings Hoffnung auf eine glückliche Aenderung der Sachlage; aber diese Aenderung sah sie auch noch nicht einmal von weitem daher kommen... und auf alle Fälle durfte man zunächst noch auf lange Zeit hinaus nichts erwarten... Ach, lange Zeit... und Geduld war nicht Juanas stärkste Seite!

Ihre Stimmung wurde immer trüber, und das nicht ohne Grund. Und Thomas, der die ganze Zeit über darunter gelitten hatte, sein Liebchen dermaßen unglücklich und unzufrieden zu sehen, fing nun obendrein bald darunter zu leiden an, daß sie ihn unglücklich machte. Auf das langgewohnte gute Einverständnis, das die Liebe zwischen ihnen geschaffen hatte, folgte nunmehr eine ständige Neigung zu Wortwechseln und Streitereien. Sie fingen wieder an, sich zu duzen, — und das nicht etwa aus leidenschaftlicher Liebe... Nicht daß sie aufgehört hätten, einander zu lieben! Eine sie ständig beherrschende Leidenschaft, stärker als all ihr Zorn, warf sie ein-

ander immer wieder in die Arme; und es kam so weit, daß sie inmitten der wütendsten Zwietracht einander wollüstig umschlangen. Aber diese wütende und zärtliche Liebe, die nur noch in Zwischenräumen stoßweise hervorbrach, mochte wohl noch Leidenschaft genannt werden, sehr mächtige Leidenschaft sogar; mit Zärtlichkeit hatte sie nichts mehr zu tun.

Der April war vergangen, dann der Mai, dann der Juni, alle beide strahlend rosig, dann Juli und August, deren grausame Hitze die ganze Stadt mit all ihren Bewohnern niederdrückte. Männer, Kinder und Frauen, ja selbst die Wächterhunde vor den malonesischen Toren und Unterplätzen. Einzig Juana erfuhr diese niederdrückende Wirkung nicht an sich, dank ihrer nahezu tropischen Abstammung. Ja, während eine jede bretonische Haut große Schweißtropfen schwitzte und an der Sonne briet wie ein im Reihholzfeuer gerösteter Truthahn, fand Juana, die für einige Zeit wieder zuntlich und ausgeglichener in ihren Launen geworden war, sogar das größte Vergnügen daran, halbnaht zu leben, indessen sie sich wollüstig und jaul, ohne je zu viel zu bekommen, den glühendsten Liebeslustungen der vollen Mittagssonne überließ.

Aber danach kam der Herbst, der sein übliches Geleit von Regen, Nebeln und scharfen Nachfrösten mit sich führte. Als die ersten Hagelkörner Juana ans Fenster prasselten, verfinsterte sie sich neuerdings, ebenso schnell, wie draußen der blaue Himmel schwarz geworden. Und Thomas begann, um sich von den häufigen Wutausbrüchen zu retten, oft das Haus zu fliehen und einsam längs der Wälle spazieren zu gehen, wie er damals, zu einer Zeit, wo Saint-Malo die Existenz dieser selben so zornmütigen Juana noch nicht

ahnte, getan... Ach, die Zeit würde nie wiederkehren...

Eines Abends nun, in der zweiten Hälfte des Oktober, begegnete Thomas auf einem solchen Spaziergange Ludwig Guenole, der gleichfalls spazieren ging. Es war nicht weit vom Liebesaventurum, auf den kleinen Mauern längs des Mittelwalles.

Uebrigens sahen sie sich häufig, denn als einziger von allen Malonesen, die auf sich hielten, hatte Ludwig Guenole, der öffentlichen Meinung Trost bietend, niemals aufgehört, die Wohnung in dem Gäßchen der tangenden Rabe aufzusuchen. Und dazu gehörte schon etwas, denn wenn auch Ludwig Guenole den Tadel seiner Mitbürger nicht im geringsten fürchtete, so grauste ihn dagegen aufs äußerste vor dem Teufel und allen seinen Werken, seinen Fassen und Listen. Denn er zweifelte nicht daran, daß, wenn einer dermaßen häufig das Haus einer Kreatur aufsuchte, die Schlimmer als verdächtig war und von weitem nach dem Scheiterhaufen rief, wie es bei Juana der Fall war, er beim Anblick beängter Kreatur aus der Nähe, im Gespräch, in der Unterhaltung selber, die ja doch geführt werden mußte, seine Seele aufs alleräußerste gefährdete.

Jetzt plauderten sie miteinander, Ludwig und Thomas, Seite an Seite auf die Brustwehr des Walles gestützt und aufs Meer mit seinen schäumenden Wellen hinausblühend. Am Winterhimmel flohen graue Wolken dahin.

„Nun dauert es nicht mehr lange, dann ist der starke Frost da.“ hatte Ludwig Guenole gesagt, zuerst vom Wind und Wetter redend, wie man es tut, um eine Unterhaltung einzuleiten.

„Schon möglich,“ antwortete Thomas und seufzte dabei aus tiefster Brust. „Du mußt nämlich wissen, Bruder Ludwig, an solchen traurigen und finsternen Abenden überfällt

mich die bitterste Sehnsucht nach unseren strahlenden Tagen von früher und nach dieser tropischen Sonne der Antillen, die zur Stunde, wo sie unterging, immer den ganzen Himmel und das ganze Meer mit Feuer und Blut übergoß!...“

Ludwig Guenole breitete die Arme aus und hob die Hände, zum Zeichen, daß er sich gut daran erinnern könne. Aber erwiderte er nichts. So Thomas allein weiterreden mußte, was er auch nach einigen träumerischen Minuten tat:

„Ach ja doch!“ sagte er, wie zur Antwort auf seine Gedanken, „es ist ja ganz erklärlich, daß sie sich an unser rauhes Klima nicht gewöhnen kann, wo es so anders ist als das ihre und dermaßen viel härter und nobliger.“

Genannt hatte er Juana nicht dabei. Aber es war klar, daß Ludwig Guenole ihn nicht mißverstehen konnte. Trotzdem blieb er stumm wie zuvor. Und da schwieg auch Thomas und legte sein Kinn in die Hand, so als habe er etwas Wichtiges zu sagen und wisse nicht recht, wie er es einleiten solle. Endlich brach er los:

„Früher oder später werde ich ja doch selber nach dort unten zurückmüssen oder anderwohin.“ Er sprach mit einer Art Entschlossenheit. „Denn mir scheint, für einen Jungen aus Saint-Malo, der noch keine dreißig ist, ist das keine Sache, sein ganzes Leben lang zwischen den vier Wänden seines Hauses zu verhaunern, mag dieses Haus noch so groß und prächtig sein!...“

Erstauernd stützte sich Ludwig Guenole auf die Brust und sah Thomas ins Gesicht:

„So willst du dich wieder auf die Korsarenfahrt machen?“ fragte er mit einer Stimme, in der ein Zittern nachklang.

„Ja,“ antwortete Thomas ganz leise.

(Fortsetzung folgt)

von Sven Hedins im Jahre 1906 und in den folgenden Jahren, als der schwedische Forscher die Quellen des Brahmaputra, Indus und Satledsch erreichte und den Trans-himalaya feststellte.

Der erste, der Zentralasien von Osten nach Westen durchquert hat, war der englische Oberst Younghusband, der im Jahre 1887 von Peking nach Indien zog. Auch die Reisen von Ross in der westlichen Mongolei und Osttibet haben großen wissenschaftlichen Erfolg gehabt.

Innerasiens noch genug zu entdecken, was der menschlichen Erkenntnis bisher verschlossen geblieben ist.

Sven Hedins Karawane marschiert in drei Abteilungen, woraus hervorgeht, daß man die Absicht hat, ein möglichst breites Gebiet in den Kreis der Forschertätigkeit einzubeziehen. Wenn in einem halben Jahr neue Nachrichten zu uns kommen, wird unser Kenntnis von Innerasien um ein Beträchtliches bereichert sein, und da chinesische Kreise schon heute neue Expeditionen nach dem Muster dieser gegenwärtigen planen, wird in nicht zu ferner Zeit von einem „unbekannten Asien“ kaum mehr gesprochen werden können.

Zugerebter kroatischer Allgemeinen Kreditanstalt A. G. in Opatowitz weiterzuführen.

Keine staatliche Kontrolle der Hopfenausfuhr. Das Ackerbauministerium teilt mit, daß es eine staatliche Kontrolle der Hopfenausfuhr nicht einzuführen gedenkt, wie dies verschiedene Gerüchte wissen wollen. Es habe bloß den Verband der Hopfenhändler und Kommissionäre darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Interesse des heimischen Hopfenbaues nur solche Ware exportieren sollen, die den Anforderungen des Weltmarktes entspricht. Sollten aber wider Erwarten Klagen laut werden, werde sich das Ackerbauministerium allerdings genötigt sehen, eine Kontrolle der Hopfenausfuhr anzuordnen.

Volkswirtschaft

Jugoslawiens Ausfuhr im Juli 1927

Die jugoslawische Ausfuhr im Juli weist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Steigerung um 8,39% dem Gewichte und 7,45% dem Werte nach aus. Ausgeführt wurden 376.216 Tonnen im Werte v. 485 Mill. Papier, bzw. 44,3 Millionen Golddinar. Durch die gebesserte Ausfuhr im Monat Juli wurde auch die Jahresziffer für die ersten 7 Monate des Jahres 1927 gebessert und das Monats von 18,41% dem Gewichte und 23,02% dem Werte noch für die ersten sieben Monate auf 17,27 bzw. 20,43% herabgesetzt. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres belief sich die Gesamtexport auf 2,511,490 Tonnen gegen 2,064,035 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr für diesen Zeitraum belief sich auf 3,490,844,035 Papier, bzw. 318,763,618 Golddinar gegen über 4,390,310,783 Papier, bzw. 400 Millionen 599,126 Golddinar im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Besserung der Ausfuhrziffer im Juli d. J. gegenüber dem Vorjahre darf jedoch nicht überschätzt werden, da der Juli 1926 ein ausgesprochen schlechter Exportmonat war und gegenüber dem Juli 1925 ein Ausfall im Export um 115 Millionen Dinar zu verzeichnen hatte. Die Besserung der Ausfuhr ist nicht als eine Folge gesteigerter Exporttätigkeit von Getreide und Mehl, sondern auf eine Steigerung des Exportes von Vieh, Spirituosen, Opium, Eichenholz sowie Bauholz zurückzuführen. Unter den Ausfuhrartikeln nimmt Bauholz die erste, Eiche die zweite, Schiefer die dritte, Kiefer die vierte und Opium die fünfte Stelle ein.

Der Konkurs der „Slavensta banka“

Während die Feststellung der Passiven der in Konkurs geratenen „Slavensta banka“ ihre Fortsetzung nimmt und in einigen Wochen beendet sein dürfte, tritt die Angelegenheit der Wiener Länderbank immer mehr in den Vordergrund. Wie bekannt, hat diese Anstalt, die in der „Slavensta banka“ eine dominierende Stellung einnahm, ein Paket Aktien der Triester Kohlenbergwerks-Gesellschaft im Werte von mehreren Millionen, das sich im Portefeuille dieser Bank befand, an sich gebracht, um wenigstens einen Teil ihres Aktienkapitals schadlos zu halten. Diesen Schritt machte die Länderbank zu einer Zeit, als sie bereits sehr wohl wußte, daß die Slawische Bank vor dem Zusammenbruch steht. Dadurch beschleunigte sie das Unglück der Slavensta banka. Nun waren diese Triester Aktien nicht zur Gänze Eigentum der Slavensta banka, sondern ein guter Teil wurde als Depot von verschiedenen Komitenten bei der Bank hinterlegt, die dieser Anstalt nichts schulden, sondern nur Gläubiger sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Länderbank sich diese Aktien, deren Wert ihr ebenfalls sehr gut bekannt war, vollkommen widerrechtlich angeeignet hat. Die Wiener Anstalt verweigert aber nun auch die Herausgabe dieser Aktien, was begreiflicherweise die Erregung der Gläubiger nicht wenig erhöht. Dieser Tage richtete nun der bekannte Rechtsanwalt Dr. Hugo Werl an die Länderbank die Forderung, die den Komitten-

ten der Slavensta banka als Depot gehörigen Aktien der Triester Kohlenbergwerks-Gesellschaft unverzüglich rückzuerstatten, widrigenfalls er bei der Wiener Staatsanwaltschaft die Strafanzeige gegen die Funktionäre der Länderbank einreichen werde.

Der Hopfenmarkt

Auf dem Nürnberg-er Hopfenmarkt betrug am 30. d. die Zufuhr 130 Ballen. Im Laufe des Vormittags wurden 100 Ballen umgesetzt. Die Tendenz ist unverändert. Die Preise für den Markt-hopfen sind 150 bis 220, Gebirgshopfen (ganz trocken) 265 und für den Hallertauer Hopfen 240 bis 285 Mark per 50 kg. Dienstag betrug die Landzufuhr 10 und die Bahnzufuhr 180 und der Umsatz 60 Ballen. In Saaz wird der Aufkauf auf dem Lande fortgesetzt. Infolge des schönen Wetters ist die Hopfenernte im vollen Gange. Die Preise betragen 2550 Kr für 50 kg. (86 Dinar per kg). Größere Nachfrage nach altem Hopfen zu 2000 Kr für 50 kg.

Ein neuer Plan zur Schaffung des Wirtschaftsrates. Der Handelsminister erhielt von einigen angesehenen Bozgrader Kaufleuten einen neuen Gesetzentwurf betreffend die Schaffung des Wirtschaftsrates. Nach diesem Plan würde der zu schaffende Wirtschaftsrat 90 Mitglieder umfassen, von denen ein Teil gewählt und der andere ernannt würde. Dem Entwurf ist auch ein kurzes Verzeichnis der Ausgaben dieser so überaus wichtigen Institution beigelegt.

Generalversammlungen. Für den 14. d. M. ist die Generalversammlung der Merkantbank in Kodesje im Sitzungssaal der „Zadrzna gospodarska banka“ in Spuhlana zur Genehmigung der Bilanz für das Jahr 1925 und für den 20. d. die Generalversammlung der „Gelska poslovalnica“ im Sitzungssaal der Anstalt in Gelse anberaumt, in der über die Erhöhung des Aktienkapitals beschlossen wird.

Postpaketverkehr mit Rußland. Nachdem dem Polen mit Sowjetrußland einen Vertrag abgeschlossen hat, demzufolge zwischen beiden Ländern der Verkehr mit bis zu 5 kg schweren Postpaketen ermöglicht wird, ist der Postpaketverkehr nunmehr auch zwischen Jugoslawien und Rußland möglich. Diesen Postverkehr vermittelt Polen, das die nach Rußland bestimmten oder von dort ankommenden Sendungen weiterleitet. Es ist zu hoffen, daß sich dieser Paketverkehr in Bälde noch ausweiten wird.

Ein schwerer Schlag gegen die Tabak-Aleinererschleifer. Die Staatsmonopolverwaltung beschloß aus „Ersparungsgründen“ den Tabakverschleifern — meist handelt es sich um Invalide und Kriegswitwen — das Verkaufsprozent von 6 auf 4% herabzusetzen. Diese Maßnahme der Staatsmonopolverwaltung, deren Einnahmen ständig im Wachsen begriffen sind, ist unbegreiflich, sie zeigt aber, daß man auf Rechnung der Kriegsinvaliden „Ersparungen“ herausfinden will. Wahrscheinlich sind die Verwaltungsräte wenig geneigt, die fetten Lantien, die sie für ihre „mühevolle“ Tätigkeit einstreichen, herabzusetzen.

Eine neue Bankensfusion. Die Heimatbank (Domovinska banka) in Opatowitz fusionierte sich dieser Tage mit der kroatischen Allgemeinen Kreditanstalt (Kroatski opći kreditni zavod) und wird ihre Geschäfte unter dem Namen „Heimatbank als Filiale der

Der Landwirt

Harzfluß an Bäumen heilt man, indem man die betreffenden Stellen gründlich mit Wasser auswäscht und dann fest mit angefeuchtem Langstroh umwickelt. Sollte die Wunde Stelle jedoch schon brandig geworden sein, so muß alles brandige mit dem Messer bis auf das gesunde Holz ausgeschnitten werden. Erst dann ist die Waschung und Einpackung mit Langstroh vorzunehmen.

Vorbereitungen müssen im Sommer jeden zweiten Tag durchdringend begossen werden und sollen jede Woche einen Düngungs erhalten, bestehend aus zehnmal verdünntem Abortdüngung oder anderm Dünger.

Die Aussaat der Alpenveilchen wird in Töpfe oder Kästen mit leichter Erde vorgenommen. Bei der Keimung entwickelt sich scheinbar nur ein Samenläppchen. Bevor die Bildung des Knöllchens beginnt, sind die Pflänzchen in ein anderes Kästchen zu verpflanzen. Darin werden sie am Fenster eines luftigen, halbwarmen Zimmers überwintert.

Zum Treiben bestimmte Gehölze, wie Kleeber, Prunus, Spiraea, Schneeball und Stauden (Dichtra, Beifuss, Goldlack, Bergschmeinnicht, Arabis) sind jetzt einzutopfen.

Wenn sich eine Kaninchenhäsin nicht bedecken lassen sollte, so wird sie wahrscheinlich zwei bis drei Tage nach ihrem ersten Besamensein mit dem Kammler witzig sein. Hilft auch das nichts, so wendet man folgende Reizmittel an: 1. Die Häsin bekommt außer ihrem Normalfutter täglich eine Handvoll Hafer oder ein Stück Sellerieknolle oder ein Büschel Sellerieblätter. 2. Man gibt der Häsin etwas Kammler in den Stall, der die Geschlechtslust anregt. 3. Man kann auch in der Weise verfahren, daß man die Häsin in ein Abteil des Stalles gibt, von ihr getrennt durch ein Gitter den Kammler.

Kopfsalat oder Feldsalat sät man im August oder September. Die Pflanzen verlangen einen guten lockeren Boden. Dabei soll man möglichst einen ein Jahr alten Samen verwenden. Ein Angieken nach der Aussaat ist nicht notwendig. Hat man jedoch bei der Saat sehr trockenes Wetter, dann tritt man den Samen fest an und übergießt ihn.

Als haltbarer, billiger Anstrich für Holz wird folgendes Rezept empfohlen: Auf 1 1/2 Liter Buttermilch 1 1/2 Kilogramm Zement unter kräftig beliebigem Erdfarbton und Salz. Auch Karbolinöl, mit etwas Kupferpulver gemischt, ist als Anstrichfarbe geeignet.

Trommelsucht bei Kaninchen tritt bei blühendem Futter, namentlich bei zu raschem Uebergang zur Fütterung von Alce und Gras, vor allem bei jüngeren Tieren ein. Die Ausblähung verschwindet bei Verabreichung von geriebenem Brot mit zerhackter Petersilie oder einem Teelöffel voll Wasser, dem vier bis fünf Tropfen Salmtalgeist zugesetzt werden.

Bücherchau

Else Kabe: Der Hasen. Roman. Volksverband der Buchfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42-43. — Große industrielle Projekte — die Anlage eines modernen Binnenhafens größten Formats — gehen in spannender, reichbewegter Handlung in Erfüllung. Doch hinter aller Befriedigung und Begeisterung der Führer sowohl, als der sonstigen Beteiligten verbergen sich bittere innere Kämpfe, seelische Vereinsamung, die ganz Tragik der mechanisierten Welt. Es ist das Leben der vielen verschiedenen gearteten Menschen, die in einem großen Wirtschaftsunternehmen zu gemeinsamer

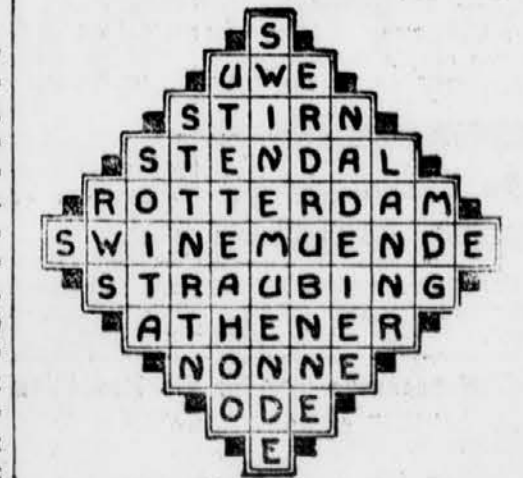
Arbeit verbunden sind. Nicht die großen Worte, die einfache menschliche Art ist es, die dieses vielgestaltige Leben verklärt. Gestaltet in einer temperamentvoll gehaltenen, klugvollen Sprache, gleicht der Roman einem spannenden Film von gewaltigen Ausmaßen. Die Jahresreihe der B. d. B. in der vorliegenden Roman erschienen ist, ist als eine Anregung zu neuer Lektüre gedacht. Die Abnahme der Jahresverbände ist kein Zwang, vielmehr steht es jedem Mitgliede frei, von dieser Anregung Gebrauch zu machen, oder sich nach eigener Wahl aus den Gesamtbeständen aller Erscheinungen des B. d. B. 1/4jähr. ein Buch zu bestellen. Die Werke der Jahresreihe des B. d. B. sind grundsätzlich nur Neuerscheinungen. Werke lebender deutscher Schriftsteller, die weder in Buchform noch in Zeitungen oder Zeitschriften vorher veröffentlicht worden sind. Die Erscheinungen der Jahresreihe, in Verbindung mit der freien Wahl, sichern jedem die Möglichkeit, Bücher, von deren Wert er überzeugt ist, zu den günstigsten Bedingungen zu erhalten oder im Vertrauen auf die Verlagsleitung, Neues kennenzulernen, was ihm sonst entgehen würde. Wer sich persönlich über die Leistungsfähigkeit des B. d. B. unterrichten will, lasse sich von der Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42-43, das neueste Druckchriftenmaterial kostenlos austellen.

Bibliothek der Sprachenkunde. 67. Teil. Praktisches Deutsch-serbisches Sprach- und Konversationsbuch. Bearbeitet von Ivan Basin Popovic. Vierte Auflage, 12 Bogen, Oktav. Gebunden 2 M 50 Pf. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Dieses bereits in vierter Auflage vorliegende Buch hat vor allem den Zweck, ein praktisches Handbuch für alle zu sein, die sich die Kenntnis der serbischen Sprache aneignen wollen. Bei der üblichen Methode, bloß für den Augenblick praktische Handbücher zu verfassen, kommen gewisse Mängel zum Vorschein, die das Erlernen der betreffenden Sprache aus solchen Handbüchern unumgänglich erschweren. Nur das praktische Ziel vor Augen haltend, nimmt man gewöhnlich wenig oder gar keine Rücksicht auf den theoretischen Teil, auf die eigentliche Grammatik. Ein solcher Standpunkt wäre bei diesem Buch entschieden unpassend gewesen. Um dem vorzubeugen, hielt es der Verfasser mit Rücksicht auf den großen Unterschied zwischen der deutschen und der serbischen Sprache für geraten, die serbische Grammatik, wenn auch in einem kleinen Auszug, beizufügen und dem Leser zugleich eine theoretische Grundlage zu bieten, an welche sich dann die praktische Seite anschließen hätte. Für diejenigen Leser, die sich in Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina befinden und zum Studium der serbischen Sprache sich dieses Handbuches bedienen, empfiehlt es sich, die im Auszuge aus der Grammatik als Regel angeführten und in den Lesestücken mit Klammern ange deuteten Unterschiede des in den südlichen Ländern gesprochenen südlichen Dialektes genau zu beachten und sich darin zu üben.

Späte Warnung. „Der Kerl hat keine Tochter auch nur geheiratet, um seine Schulden bezahlen zu können.“ — „Warum hast du mir das nicht vor der Trauung gesagt?“ — „Ja, weißt du, ich war einer seiner Gläubiger.“

Eine hübsche, vielgeliebte Schauspielerin lag auf dem Tod. Unter den Freunden, die sie besuchten, war auch Kaiserling, dem die vier Treppen etwas schwer fielen. „Ein bißchen hoch“, stöhnte er. „Ja, lieber Freund, das ist mein letztes Mittel, ein Männerherz für mich schlagen zu machen.“

Auflösung des letzten Diamanträtsels



Kino

BURGO-KINO.

Bis einschließlich Sonntag läuft im Burg-Kino der Großfilm:

„Der heilige Berg“.

Ein Bergsteigertragödie in 7 gewaltigen Akten. Ein Liebeswerk von überwältigender Schönheit u. Pracht. In diesem Film ist die Natur so herrlich, schön wie die Darstellung, die die herrliche Zuversicherung der tieftragischen Götter die mit dem Tod der beiden Bergsteiger endet; die überwältigend schönen Naturaufnahmen, die in blumenreichen Frühling- wie Schneestunden Winterbildern gipfeln, neben den eigenartig anmutenden Tänzen am sturmgepeitschten Meer die entsetzten Elemente einer winterlichen Sturmnacht, die wunderbaren Aufnahmen vom Eispringen und -wettlaufen — alles in allem Bilder, deren Schönheit sich niemand zu entziehen vermag. Herrlich ist die schöne Lena Riesenstahl in einer künftlerisch hochwertig gebrauchten Rolle. Der Film wird begleitend eine ausgezeichnete Besetzung — was zum Teil auch den ausgeschrieben Jubiläumspreisen auf das Konto gebucht

werden darf. Es finden beifällig jeden Monat Verlosungen wertvoller Preise und Prämien statt, für jene Besucher, die acht-, bzw. sechsmal im Monate die Vorstellungen besuchen und die betreffenden Coupons vorweisen können.

KINO APOLO.

Bis einschließlich Sonntag den 4. September: „Saltomortale“.

Ein grandios angelegter, schauspielerisch packend gebrachter Zirkusfilm. In den Hauptrollen die schöne, raffige Karla Bartel, Carmen Carlifleri, Lotte Vorring, Marie Parker, Ernst Verebes, Werner Pitschau und Fritz Alberti. Sechs Akte aus dem Leben einer Zirkusreiterin. Neben einer spannenden Handlung schöne Zirkusattraktionen, unter denen die Nummer „Saltomortale“ das Höchste bildet. Hervorragend schöne Ausstattung.

Der nächste Film ist: „Mein Liebling aus Paris“ ein herrliches Liebespiel mit dem beliebten Ronald Coleman, worauf dann am 10. September mit „Garbasürkin“ (Viane D a i b) die Herbst-Saison eröffnet wird.

KINO UNION (früher Biokop.)

Bis einschließlich Sonntag den 4. September: „Meister der Welt“.

Ein sechsactiger, spannender Sportfilm, der alles bietet: Liebe und Sport in reichstem Maße. Ein Wettlaufe um die englische Meisterschaft im Londoner Stadion Stamps Bridge; die Austragung der Meisterschaft im Berliner Stadion. Schon diese zwei Filmepisoden, sportlich einwandfrei schön, machen den Film sehenswert; dann sehen wir auch noch alle übrigen leichtathletischen Sportarten in reinen, klaren Bildern. In den Hauptrollen Fred Sohm, der Sportschampion im Film, weiters Kenia Denis und Olga Tschowa. Ein sauber ausgeführter, auch in der Handlung recht spannender Sportfilm, auf den wir die höchsten Sportkreise besonders aufmerksam machen.

(Die Vorstellungen beginnen nun pünktlich um halb 7 und halb 9 Uhr.)

KINO DIANA STUDIENCL

Vom 31. August bis einschließlich 2. September: der große Jagd-Abenteuerfilm in 7 Akten:

„Arizona-Expres“

Eine überaus spannende Geschichte aus dem alten Amerika. In den Hauptrollen David Butler, Pauline Starke und Evelyn Brent. Enthält große Sensationen: der Postmeister unter den Räubern — großes Rennen zwischen dem Auto und dem Expreszug — das Auto stürzt über einen Felsen — Flucht der Sträflinge — geheimnisvoller Brief — unschuldig verurteilt — das Todesrennen.



Bessere Idee

In den Großstädten gibt es Läden, in denen alles zwei Mark kostet. Jedes Stück im Laden hat denselben Wert.

Semmel tritt freundlich lächelnd in einen solchen Laden, der nach diesem Prinzip eingerichtet ist.

„Der Herr wünschen?“

„Ach, verzeihen Sie“, sagte Semmel, „wo ist denn hier die Klavierabteilung?“



BESUCHET DIE GRAZER MESSE

3. bis 11. September 1927

Kleiner Anzeiger.

Verkaufen

- Medo - Kaffee ist nur in braunen durchsichtigen Paketen erhältlich. 1500
- Ein Kind wird als eigenes abgegeben. Kosale 103. 10129
- Treibriemen bester Qualität, maschinell vollkommen ausgezogen, für Mühlen, Sägewerke, Dreschmaschinen, Fabriken usw. sowie auch Näh- und Bindriemen auf Lager bei Ivan Stasos, Aleksandrova cesta 13. Verlangen Sie Offerte! 9808
- Schuhe für die Schule sowie alle Schuhsorten, Handarbeit, in bester Qualität kaufen Sie am billigsten und in großer Auswahl im Schuhwarenhaus Beranić, Kralja Petra rg. Dort werden auch alle Bestellungen nach Maß und Reparaturen schnellstens besorgt. 10136
- Anfertigungen von feinsten Herren-, Damen- und Bettwäsche werden zu den billigsten Preisen entgegengenommen. Lattenbachova ul. 5. 10231
- Bäderei, Smetanova ul. 51, wie der geöffnet. Dorfselbst wird auch Störbrot zum Baden übernommen. Dem wert. Publikum stets zu Diensten, zeichnet: Franjo Čeh, Bädermeister. 10289
- Abonnenten à 12 und 15 Din. pro Tag werden aufgenommen bei Andrej Det. 10290
- Hauschneiderin, perfekt und selbständig, empfielt sich den Damen. Slovenska ul. 37, Mislin. 10299
- Realkritik**
- Schöner Weingartenbesitz, schönster Obstgarten, ist sofort samt Ertrag günstig abzugeben. Unt. „Preiswert“ an die Dv. 10333
- Zu kaufen gesucht!**
- Automat oder großen Gasthaus gramophon kauft „Narodni dom“. 10293

Zu verkaufen

- Sehr gut erhaltenes Piano, Wiener Marke, preiswert zu verkaufen. Anr. bei Kapellmeister Adolf Siege, Cvetkiceva ul. 29. 10272
- Großer Schlagenwagen zu verkaufen. Cesta na Brezje 13, Pobjezje. 10329
- Gitarre, Marke „Goldklang“, günstig zu verkaufen. Anzusfrag. Gasthaus Pull, Cesta na Brezje, Pobjezje. 10330
- Guterhaltenes Fahrrad wird billig verkauft. Sodna ul. 16/2, Tür 5. Zu besichtigen von 13 bis 16 Uhr. R. M. 10334
- 10-Kg.-Wage abzugeben. Betrinjska ul. 8 im Geschäft Tram polj. 10291
- Batterien und Taschenlampen billigst, in groß und in detail bei Jago Valob, Betrinjska ulica 18. 10242
- Ausverkauf von Schöhen und und Blumen. Schöhen 100 bis 125, Blumen 50 bis 120 Dinar. Anna Hobbacher, Aleksandrova cesta 11. 10307
- Garzer - Kanarien sind billigst zu verkaufen. Trzaska cesta 45. 10306
- Klavier Bösendorfer, edler Ton, preiswert zu verkaufen. Frančičkova ul. 21. 10318
- Zu vermieten**
- Ein schön möbl. Zimmer ist sofort an einen oder 2 Herren zu vermieten. Anr. Gospostva ul. 46/2, Tür 5. 10257
- Großes möbl. Zimmer, ruhig, separ., für einen Herrn, Hauptstraße. Möbl. Zimmer, separ., rein, für 1-2 Herren oder Damen, Zentrum gelegen. Adresse: Buchhandlung, Gospostva ul. 28. 10331
- Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Tattenbachova ul. 27, Tür 7. 10328
- Ein oder zwei Studenten werden in ganze Verpflegung billig aufgenommen. Bilharjeva ulica 2, Part. 10332

Belannt guter Studenten-Kostplatz: Marijina ul. 10/3, Tür 8. 10096

- Möbl. Zimmer, separ. Eingang, Mitte der Stadt zu vermieten. Anr. Bern. 10292
- Möbl. Zimmer samt Verpflegung an einen besseren Herrn zu vermieten. Stubencl, Canfarjeva ul. 5. 10278
- Möbl. eines Zimmer, separ., elektr. Licht, in Meise, Trzinova ul. 9. 10301
- Kleine Wohnung gegen Möbelabgabe zu vergeben. Cesta na Brezje 83, Pobjezje. 10285
- Zwei kleinere Studenten werden aufgenommen. Auch Klavierbenutzung. Anr. Bern. 10310
- Kleines möbl. Schlafzimmer, streng separ., an einen Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Anr. Bern. 10317
- Reines, sonniges Zimmer zu vermieten. Jozje Vošnjakova ul. 21, beim Gericht. 10316
- Neu möbl. Zimmer mit 2 Betten, im Zentrum der Stadt, ist sofort zu vermieten. Anr. Bern. 10315
- Sehr schöne Wohnung für eine Beamtin oder Studentin samt ganzer Verpflegung, auch Klavierbenutzung, zu haben. Podnik trg 5/1. 10309
- Ein Student wird bei slowenisch und deutsch sprechender Familie aufgenommen. Reichliche Kost, liches Zimmer, möblige Verab. lung. Anr. Bern. 10325
- Möbl. Zimmer an Fräulein zu vergeben. Slovenska ul. 6, Tür Nr. 2. 10255

Zu mieten gesucht

- Zwei Herren suchen schönes, reines Zimmer für sofort. Unt. „Magdalenenvorstadt“ an die Bern. 10258
- Suche separ. Zimmer, Nähe Bahnhof, ev. mit Kost. Anträge an die Bern. unter „Bahnhof-nähe“. 10322
- Kinderlose Partei sucht 2- oder 3zimmer. reine Wohnung. Anträge an die Verwaltung unter „Oktober“. 10298

Stellengesuche

- Oberkellner, 35 Jahre alt, verheiratet, Slowene (slowenisch, kroatisch, deutsch und ungarisch sprechend), kautionsfähig, mit erstkl. Referenzen, sucht Posten oder Lokal auf Prozente. Anr. unter „Berläglich 200“ an die Bern. 10195
- Fräulein sucht für die Nachmittagsstunden Stellung in einem Büro geht auch ev. in ein Geschäft oder ähnl. Gest. Anträge an die Bern. unter „Tüchtig 2486“. 10294
- Selbständige Köchinnen suchen Posten. Grasska ul. 2. 10150
- Köchin für alles sucht Posten b. 15 September. Maria P. J. J. n. g. Kosak 76, Lafterzberg. 10288

- Industrien, Großunternehmer!** Gewesener Leiter einer Weltfirma mit prima Referenzen u. erstklassigen Verbindungen im In- und Ausland, repräsentative Erscheinung, Spezialist für alle Zweige v. Staatsgeschäften sucht für sofortigen Antritt Vertrauensposten. Gest. Zuschriften unter „Schule mitgemacht“ an die Bern. 10238
- Selbständige ältere Köchin sucht Posten Anr. Sp. Weg 23 bei Ptuč, Marie Klatar. 10234

Offene Stellen

- Gutsverwalter, energischer, selbständiger, mit langjähr. Zeugnis, auf ein Gut in Kroatien sofort gesucht.** Anträge mit Photographie an Dr. Mikolab Kozjak, Zagreb, Verislaviceva ulica 7/2. 10155
- Tüchtiges Mädchen für alles, das deutsch spricht, kochen kann, mit guten Zeugnissen, zu kleiner Familie gesucht. Zuschr. mit Lohnangebe erbeten an Jngen. Dragutin Strudić, Koprivnica, Solodvor, Kroatien. 10263
- 2 Geselligkeitsführer, tüchtige u. leistungsfähige, werden für Serbien gesucht.** Nur tüchtige Kräfte sollen sich melden. Offerte an oder vorzustellen bei P. J. Alešič, Cierzeport, Ptuj. 10234
- Vertreterinnen mit hohem Tagelohn verdienen dringend gesucht.** Salomon, Aleksandrova cesta 55 1. Stod. 10225
- Perfektes Kinderfräulein,** welches über Jahreszeugnis verfügt, wird zu drei Knaben (zwei bejuchend bereits die Normalschule) gesucht. Antritt per 15. September oder 1. Oktober. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die Bern. unter „Nr. 10239“ zu richten. 10239
- Vollkommener Gärtner** für eine größere Gärtnerei, verheiratet, Frau gute Köchin, gesucht für sofort. Anträge an Dr. Mikolab Kozjak, Zagreb, Verislaviceva ul. 7/2. 10134
- Gärtner, im Obst-, Gemüse- u. Blumenbau bewandert, mit guten längeren Zeugnissen in seinem Fach, wird aufgenommen.** Gutsverwaltung Hausamper. 10282
- Für Reklamezwecke in der Provinz wird ein intelligenter Mann gesucht. Slowenisch und deutsch notwendig. Passend für einen pensionierten Eisenbahner Anträge unter Postfach 30, Maribor. 10273
- Nettes Mädchen** für alles, welches kochen kann, zu 2 Personen sofort gesucht. Anr. Bern. 10318
- Ein tüchtiger junger Speisenträger und ein Weinjunge für ein besseres Lokal in Maribor gesucht. Anr. Bern. 10320
- Nettes Lehrmädchen** für Weischnähen wird aufgenommen. Wäschnähen Kupnik, Slovenska ulica 20. 10321
- Ehrliches und intelligentes Mädchen** sucht Stelle als Mädchen für alles bei kleinerer Familie von 2-3 Personen ab 15. September. Anr. Bern. 10337

- Kontoristin, perfekt in Stenographie und Maschinschreiben,** der slowenischen und deutschen Sprache mächtig (kroatische Sprache bevorzugt) wird sofort aufgenommen in Maribor. Anträge mit Gehaltsangebe und Photographie, die retourniert wird, an die Bern. unter „Erstklassige Kraft“. 10335
- Köchin, jüngere, willige, fleißige, wenn auch Anfängerin, per sofort gesucht.** Vorstellen Velika Savarna. 10323
- Ehrliches Mädchen** sucht Stelle in kleiner Familie als Mädchen für alles ab 15. September. --- Anr. Bern. 10336
- Beschulter Landwirt** übernimmt die Bewirtschaftung o. d. Pflanzschichtung von Weingärten und sonstigen Reaktitäten, b. mäßiger Honorierung. Zuschrift an die Bern. unter „D. P.“. 10281
- Starke, geübte Näherin** sucht dauernden Posten. Anr. Bern. 10326
- Ein kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Anr. nachmittags bei Flucher, Kopaliska ul. 23. 10305

- Grabkränze von frischem sowie erstklassigem Kunstmateriale, geschmackvoll ausgeführt, zu billigen Preisen liefert Kunst- u. Handelsartmerer N. Steindrenner, Koroska cesta 103. Bestellungen werden auch am Verkaufsstand Slavno trg entgegengenommen.** 6089

Leset die „Marburger Zeitung“!

Heute Samstag Familien-Abendkonzert bei jeder Witterung! im Hotel Halbwidl. Tanzgelegenheit!

Sonntag, den 8. September 1927 findet im **Gasthause Ružič** in Nova vas ein

Großes Weinlesefest

mit verschiedenen Belustigungen statt.

Im Ausschank sind gute Luitenberger sowie Win-disch Bückler Weine und Union Fäßler. Zu zahlreichen Besuch label freundlichst ein

der Gastgeber.

Ratten und Mäuse

vernichten Sie am sichersten mit **Ratol**, welches mit goldener Medaille ausgezeichnet wurde. Wanzen tilgen Sie mit **Stenol**, **Küchenungeziefer** mit **Gamadin**. Obige Mittel sind für Menschen und Tiere unschädlich. Erhältlich überall. Erzeuger **Otto Ratol, Zagreb, Strojarskeva 4.** Telefon 11-31. 10266

Geräumiges, trockenes

Hofmagazin

sofort zu mieten gesucht. Anr. Bern. 10308

Maschinschreibstube

H. KOVAČ, MARIBOR
Krekova ulica 6
ist wieder geöffnet.

Heuriges

Sauerkraut

wieder zu haben bei **Grand Dourag**
Slavno trg, Delreibe

billig abzugeben. Drago Rosina,
Betrinjka ulica 10290

Leere Kisten